

Rechenschaftsbericht Jusos Bremen-Stadt 2022/23

Als wir im Februar 2022 auf unserer JHV den neuen Vorstand wählten und ein ambitioniertes Arbeitsprogramm beschlossen, ahnten wir noch nicht, dass bereits wenige Tage später unsere ursprünglichen Pläne auf den Kopf gestellt würden. Wir blicken zurück auf ein sehr ereignisreiches Juso-Jahr, das von vielen Höhen und Tiefen geprägt ist.

Partei, Orga, Vernetzung

Für die Legislatur haben wir uns vorgenommen, uns innerverbandlich neu aufzustellen, um in der Stadt bzw. Öffentlichkeit präsenter zu sein, damit unsere Themen besser wahrgenommen werden. Dazu gehörte, dass wir aktionistischer werden wollten, um unsere politischen Kämpfe und Ziele nach außen zu tragen. Dafür haben wir verschiedene Anlässe genutzt: Am Christopher Street Day haben wir die Innenstadt mit queeren Parolen und Slogans plakatiert. Am 1. Mai haben wir nach der traditionellen Demo zum gemeinsamen Feiern eingeladen.

Ebenso strebten wir an, unsere Mitgliederversammlungen zu reformieren. Wir wollten weg von einer frontalen, seminar-artigen Atmosphäre und hin zu einer lebendigen und interaktiven Verbandskultur. Dafür haben wir für unsere regelmäßigen Treffen zwei Formate entwickelt und diese im Verband durchgeführt. Mit den Mitgliedertreffen haben wir unseren Anspruch an innerverbandliche Bildung und Raum für Debatte und Diskussion gehalten, sowie uns inhaltlich weiterbewegt. Gleichzeitig diente die Einführung unseres Politisches dazu, ein niedrigschwelliges Angebot - insbesondere für Neumitglieder im Verband - und Raum für Vernetzung zu schaffen. Uns ist es gelungen, die Anzahl an Teilnehmenden bei den Terminen sowie den Anteil an Mitgliedern, die sich neu im Verband einbringen, zu steigern. Unser Verband ist vor allem jünger und weiblicher geworden.

Gleichzeitig entfiel jedoch die Möglichkeit der Themenbehandlung. Den Wegfall von Mitgliederversammlungen - und damit die Möglichkeit der inhaltlichen Arbeit - wollen wir bei unserer zukünftigen Arbeit berücksichtigen.

Innerhalb der SPD gab es für uns Jusos ein großes Ziel: So viele Jusos aus unserem Unterbezirk wie möglich auf die Liste für die Bürgerschaftswahl im kommenden Jahr zu bringen. Wir haben sieben Jusos, von denen viele einen aussichtsreichen Platz bekommen haben, auf die Liste setzen können.

Auch nach außen hin haben wir uns mit verschiedenen Organisationen und Bündnissen vernetzt. Wir sind in die neue Legislatur mit einer gemeinsamen Spendenaktion für die Menschen in der Ukraine gestartet und haben uns mit anderen Jugendverbänden zusammengetan und in der gesamten Stadt über mehrere Tage zum Spenden mobilisiert. Des Weiteren haben wir erfolgreich mit Gewerkschafts-, sowie den Jugendorganisationen der Grünen und Linken den politischen Empfang am 1. Mai für junge Menschen organisiert. Darüber konnten wir ein gemeinsames Treffen mit der JAV des Stahlwerkes vereinbaren.

Internationales

Seit Beginn der Legislatur ist unsere Verbandsarbeit stark geprägt durch aktuelle politische Konflikte auf internationaler Ebene. Auf Bundesebene hat sich gezeigt, dass die SPD im Umgang mit Russland gespalten ist. In Bremen haben wir uns deshalb intensiv mit dem Krieg in der Ukraine auseinandergesetzt und sind der Frage auf den Grund gegangen, wie eine jungsozialistische Perspektive auf den Krieg in der Ukraine und unsere Haltung gegenüber Russland aussehen kann. Dazu haben wir diverse Mitgliederversammlungen organisiert und unter anderem unseren stellvertretenden Bundesvorsitzenden Lasse Rebin zum Austausch eingeladen. Zusätzlich war es uns wichtig uns solidarisch an der Seite der Ukrainer*innen in Bremen, aber auch vor Ort zu zeigen. Dafür haben wir - neben der gemeinsamen Spendenaktion - regelmäßig zu Kundgebungen aufgerufen und teilgenommen.

Auch die Situation der Menschen im Iran hat uns beschäftigt. Wir beobachten die dortige Lage mit Besorgnis und stehen im Austausch mit der Community in Bremen. Ganz im Sinne der internationalen Solidarität, haben wir als Verband auf Proteste und Demonstrationen vor Ort aufmerksam gemacht. Wir haben die Organisator*innen von "Bremen for Iran" zu einer Mitgliederversammlung eingeladen und über die Situation vor Ort diskutiert.

Umwelt/ Nachhaltigkeit

Beim Thema Umwelt und Nachhaltigkeit haben wir uns primär mit lokalen Ansätzen beschäftigt. Dabei spielt vor allem das Thema der Stadtgärten eine zentrale Rolle bei uns. Wir haben uns damit auseinandergesetzt, inwiefern dieses Konzept für Bremen in Frage kommen könnte und wie die praktische Umsetzung dabei aussehen könnte. Dafür wurde ein ausführlicher Antrag beschlossen, der sowohl an die Landesmitgliederversammlung, als auch den Landesparteitag weitergeleitet wurde.

Stadtentwicklung

Bauen, Deckeln, Enteignen: Das ist unser jungsozialistisches Motto in der Bau- und Wohnungspolitik. Daran wollten wir uns mit unserer Arbeit im vergangenen Jahr anschließen. Im Zuge der steigenden Lebenshaltungskosten, im Rahmen der aktuellen Krisen, haben wir uns mit dem Deutscher Mieterverein Bremen e.V. getroffen und bei einer Mitgliederversammlung über die Situation von Mieter*innen in Bremen ausgetauscht. Außerdem haben wir über die Neuorganisation von Wohn- und Baupolitik diskutiert: Wir haben von Enteignungen bis hin zum Konzept von Stadtteilgewerkschaften und Mieter*innenräten gesprochen, und diskutiert inwiefern diese Formen der Organisation Möglichkeiten für Bremen sind.

Stadtentwicklung muss auch feministisch gedacht werden. Mit diesem Leitsatz haben wir uns im Vorfeld einer Mitgliederversammlung im Rahmen unserer feministischen Viertelstunde auseinandergesetzt und diskutiert, was der Ansatz in der Praxis bedeutet und wie dies sich in Bremen umsetzen lässt.

Das Thema Wohn- und Obdachlosigkeit hat uns stark beschäftigt. Wir haben deshalb den Kontakt zu verschiedenen Organisationen und Vereinen, die zum Thema Wohnungs- und Obdachlosigkeit arbeiten, gesucht. Gemeinsam mit der Zeitschrift der Straße haben wir auch

dieses Jahr eine sogenannte "soziale Stadtführung" angeboten, um erneut eine andere Perspektive auf das Thema und die Situation von Wohn- und Obdachlosen in Bremen zu bekommen. Dabei haben wir auch insb. die Situation von Frauen in den Blick genommen und haben uns deshalb mit dem Verein LieLa e.V. getroffen und vernetzt.

Feminismus

FINTA* sind auch weiterhin von struktureller Benachteiligung betroffen. Als feministischer Richtungsverband kämpfen wir deshalb für eine geschlechtsspezifische Gleichstellung. Unser Feminismus ist ein intersektionaler und queerer Feminismus, der die individuellen Lebensrealitäten jede*r einzelnen Person anerkennt und berücksichtigt. Für unsere Arbeit war deshalb auch in dieser Legislatur wichtig, dass der Feminismus stets als lila Faden in allen Bereichen des Verbands als Querschnittsthema mitgedacht wird. Die „Feministische Viertelstunde“ haben wir als festen Bestandteil unserer Mitgliederversammlungen so gut wie es geht beibehalten. Dabei haben wir verschiedene feministische Themen beleuchtet: Von Grundlagen über Feminismus bis hin zu Querschnittsthemen wurde unseren Mitgliedern stets ein guter und vor allem niedrigschwelliger Einblick in eine unserer Grundsäulen geboten.

Aber auch außerhalb der Feministischen Viertelstunde haben wir uns mit diversen feministischen Themen, wie beispielsweise die aktuelle Situation von queeren Menschen in Bremen, aber auch internationalen Problemen von FINTA* befasst.

Wir haben Maßnahmen zur Prävention und Bekämpfung von geschlechtsspezifischer Gewalt diskutiert. Hierfür konnten wir gemeinsam mit der ASF Bremen-Stadt eine Veranstaltung mit der ZGF Bremen zur Umsetzung der Istanbul Konvention in Bremen durchführen.

Sozialismus und Wirtschaft

Die Energiekrise und die damit verbundene Inflation hat das Leben vieler Menschen geprägt. Durch die immer weiter steigenden Lebenshaltungskosten wurden viele an den Rande der Existenzkrise gedrängt, während der Wohlstand anderer wuchs. Diese wirtschaftliche Entwicklung haben wir mit Sorge beobachtet. Um angemessen darauf zu reagieren, haben wir einen umfangreichen Antrag beschlossen, der unserer Analyse nach die größten Probleme in dieser Krise anerkennt und Antworten auf die bestehenden Fragen gibt. Mit der Forderung, den Tankrabbat abzuschaffen und durch einen Preisdeckel für Energie und Kraftstoffe oder auch einen Gaspreisdeckel für Privathaushalte einzuführen, haben wir wichtige inhaltliche Antworten gegeben.

Gemeinsam mit der Landesebene haben wir uns in diesem Jahr intensiv mit maritimer Wirtschaft beschäftigt. Für den Bundeskongress wurde gemeinsam mit anderen Landesverbänden ein ausführlicher Antrag produziert, der sich mit einer Neuausrichtung der Werftenpolitik auseinandersetzt. Darüber hinaus konnten wir ein Seminar zum Thema Häfen ausrichten, bei welchem unseren Mitgliedern ein tieferer Einblick in die Welt der Bremischen Häfen angeboten wurde. Nach einer Seminarphase konnten wir mit einem Besuch im Hafenumuseum einen Blick in die Praxis werfen.

Gesundheit

Die Situation am Hauptbahnhof war in dieser Legislatur ein großes Thema bei allen politischen Instanzen, auch bei uns. Unsere Antwort auf diesen Umstand, drückt sich nicht in Law-and-Order-Politik und repressiven Maßnahmen aus. Wir halten weiterhin daran fest, dass die Sicherheit vor Ort u. a. nur mit einer akzeptierenden Drogenpolitik und ausreichend Hilfsangeboten gewährleistet werden kann. Aus diesem Grund haben wir bei einer Mitgliederversammlung einmal intensiver über progressive und akzeptierende Drogenpolitik gesprochen und uns dabei mit Gesundheitspolitik auseinandergesetzt.

Antifaschismus und Antirassismus

Antifaschismus und Antirassismus bleibt für uns in erster Linie Handarbeit. Für uns bedeutet das eine aktive Beteiligung an antifaschistischen Demonstrationen. Gemeinsam mit dem Landesverband haben wir dazu aufgerufen, an der Gegendemonstration von Nazis in Dresden teilzunehmen. Diesem Ruf sind viele Genoss*innen aus unserem Verband gefolgt. Die Teilnahme am Antifaschismus-/Antirassismus-Kongress der Bundesebene hat vielen Mitgliedern in unserem Unterbezirk die eigene Weiterbildung auf theoretischer, aber auch praktischer Ebene ermöglicht.

An dieser Stelle muss kritisch festgehalten werden, dass wir viele Themen aus dem Themenfeld Antifaschismus und Antirassismus nicht wie geplant behandeln konnten. Der kommende Vorstand wird die Arbeit zu diesem Thema intensivieren.

Bildung

Auch in dieser Legislatur hat das Thema Bildung wieder eine Rolle gespielt. Wir haben die Schule grundlegend neu gedacht und bei einer Mitgliederversammlung offen darüber diskutiert, wie ein ideales Bildungssystem aus jungsozialistischer Perspektive aussehen sollte.